

Worship

By Elder D. Todd Christofferson
Of the Quorum of the Twelve Apostles

Gottesverehrung

Elder D. Todd Christofferson
vom Kollegium der Zwölf Apostel

April 2025 general conference

What does worshipping God mean for you and me?

“Now when Jesus was born in Bethlehem of Judea in the days of Herod the king, behold, there came wise men from the east to Jerusalem,

“Saying, Where is he that is born King of the Jews? for we have seen his star in the east, and are come toworship him.”

The Magi, as they are sometimes called, were wise in seeking to find and worship the Messiah. For them, worshipping meant falling down before Him and offering Him gifts of gold and precious, fragrant spices.

What does worshipping God mean for you and me?

When we think of worship, our thoughts typically turn to the ways we show religious devotion both privately and in Church services. As I have considered the matter of worshipping our Heavenly Father and His Beloved Son, our Savior, four concepts have come to mind: first, the actions that constitute our worship; second, the attitudes and feelings that figure into our worship; third, the exclusivity of our worship; and fourth, the need to emulate the Holy Beings that we worship.

First, the Actions That Constitute Our Worship

One of the most common and important

Was bedeutet es für Sie und mich, Gott zu verehren?

„Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem

und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“

Die Weisen, wie sie manchmal genannt werden, waren in der Tat weise, da sie alles daran setzten, den Messias zu finden und ihn zu verehren. Für sie bedeutete Gottesverehrung, vor ihm niederzufallen und ihm Geschenke wie Gold und kostbare, wohlriechende Gewürze zu bringen.

Was bedeutet es für Sie und mich, Gott zu verehren?

Wenn wir an Gottesverehrung denken, drehen sich unsere Gedanken normalerweise um die Art und Weise, wie wir privat und im Gottesdienst unsere religiöse Überzeugung zeigen. Als ich darüber nachgedacht habe, wie wir unseren Vater im Himmel und seinen geliebten Sohn, unseren Erretter, verehren, kamen mir vier Aspekte in den Sinn: erstens die Handlungen, die unsere Gottesverehrung ausmachen, zweitens die Einstellung und die Gefühle, die bei unserer Gottesverehrung eine Rolle spielen, drittens, dass wir einzig und allein Gott verehren, und viertens, dass wir den heiligen Wesen nacheifern müssen, die wir verehren.

Erstens: die Handlungen, die unsere Gottesverehrung ausmachen

Eine der häufigsten und wichtigsten Formen

forms of worship is to gather in a consecrated space to perform acts of devotion. The Lord says, “And that thou mayest more fully keep thyself unspotted from the world, thou shalt go to the house of prayer and offer up thy sacraments upon my holy day.” This is, of course, our primary motivation in building chapels. But, if necessary, a non-dedicated space will do if we can invest it with some degree of sanctity.

Most important is what we do when we gather on the Lord’s day. Of course, we dress as best we can according to our means—not extravagantly but modestly in a way to signal our respect and reverence for Deity. Our conduct is similarly reverent and respectful. We worship by joining in prayer; we worship by singing hymns (not just listening to but singing the hymns); we worship by instructing and learning from one another. Jesus says, “Remember that on this, the Lord’s day, thou shalt offer thine oblations [meaning thine ‘offerings … of time, talents, or means, in service of God and fellowman’] and thy sacraments unto the Most High, confessing thy sins unto thy brethren, and before the Lord.” We come together not to entertain or be entertained—as by a band, for instance—but to remember Him and be “instructed more perfectly” in His gospel.

At the most recent general conference, Elder Patrick Kearon reminded us that “we do not gather on the Sabbath simply to attend sacrament meeting and check it off the list. We come together to worship. There is a significant difference between the two. To attend means to be present at. But to worship is to intentionally praise and adore our God in a way that transforms us!”

Devoting our Sabbaths to the Lord and His purposes is itself an act of worship. Some years ago, then-Elder Russell M. Nelson observed: “How do we honor the Sabbath day? In my much

der Gottesverehrung besteht darin, dass wir uns an einem geweihten Ort versammeln, um religiöse Handlungen vorzunehmen. Der Herr sagt: „Und damit du dich selbst noch mehr von der Welt unbefleckt halten mögest, sollst du an meinem heiligen Tag ins Haus des Betens gehen und deine heiligen Handlungen darbringen.“ Dies ist natürlich unsere Hauptmotivation beim Bau von Gemeindehäusern. Wenn nötig, genügt aber auch ein nicht geweihter Ort, sofern wir ihm zumindest ein gewisses Maß an Heiligkeit verleihen können.

Am wichtigsten ist das, was wir tun, wenn wir uns am Tag des Herrn versammeln. Natürlich kleiden wir uns so gut, wie es uns unsere Mittel erlauben – nicht extravagant, aber anständig, um unseren Respekt und unsere Ehrfurcht vor der Gottheit zu zeigen. Unser Verhalten ist ebenfalls andächtig und respektvoll. Wir verehren Gott, indem wir gemeinsam beten; wir verehren Gott, indem wir Kirchenlieder singen (nicht nur zu hören, sondern die Lieder auch mitsingen); wir verehren Gott, indem wir einander unterweisen und voneinander lernen. Jesus sagt: „Denke daran: An diesem, dem Tag des Herrn, sollst du dem Allerhöchsten deine Opfergaben [d.h. Opfer, gleich ob Zeit, Fähigkeiten oder Mittel im Dienst für Gott und Mitmenschen] und deine heiligen Handlungen darbringen und deinen Brüdern sowie vor dem Herrn deine Sünden bekennen.“ Wir kommen nicht zusammen, um Unterhaltung zu bieten oder zu konsumieren – wie zum Beispiel von einer Musikgruppe –, sondern um an den Herrn zu denken und noch vollkommener in seinem Evangelium unterwiesen zu werden.

Bei der letzten Generalkonferenz rief uns Elder Patrick Kearon in Erinnerung: „Wir versammeln uns am Sabbat nicht, um bloß in der Abendmahlversammlung anwesend zu sein und dies als erledigt abzuhaken. Wir kommen zusammen, um Gott zu verehren. Zwischen diesen beiden Ansätzen gibt es einen wesentlichen Unterschied. Anwesenheit bedeutet, an einem bestimmten Ort zugegen zu sein. Gott verehren hingegen bedeutet, dass wir unseren Gott wahrhaft preisen und loben wollen, und zwar auf eine Weise, die eine innere Wandelung mit sich bringt!“

Wenn wir unseren Sabbat dem Herrn und seinen Absichten weihen, ist dies bereits ein Akt der Gottesverehrung. Vor einigen Jahren fragte Elder Russell M. Nelson, der damals Apostel war:

younger years, I studied the work of others who had compiled lists of things to do and things not to do on the Sabbath. It wasn't until later that I learned from the scriptures that my conduct and my attitude on the Sabbath constituted a sign between me and my Heavenly Father [see Exodus 31:13; Ezekiel 20:12, 20]. With that understanding, I no longer needed lists of dos and don'ts. When I had to make a decision whether or not an activity was appropriate for the Sabbath, I simply asked myself, 'What sign do I want to give to God?'"

Worship on the Lord's day is marked by a particular focus on the great atoning sacrifice of Jesus Christ. We appropriately and specially celebrate His Resurrection at Easter but also every week as we partake of the sacramental emblems of His Atonement, including His Resurrection. For the penitent, partaking of the sacrament is the highlight of Sabbath worship.

Worshipping together as "the body of Christ" has unique power and benefits as we teach, serve, and sustain one another. Interestingly, one recent study found that those who view their spiritual lives as entirely private are less likely to prioritize spiritual growth, or to say their faith is very important, or to have regular devotional time with God. As a community of Saints, we strengthen each other in worship and in faith.

Even so, we cannot forget the daily acts of worship that we engage in individually and at home. The Savior reminds us, "Nevertheless thy vows shall be offered up in righteousness on all days and at all times." One sister wisely observed, "I cannot think of a more profound way to worship God than to welcome His little ones into our lives and care for them and teach them His plan for them."

Alma and Amulek taught the Zoramites who had been banned from their synagogues to worship God not merely once a week but always and

„Wie hält man den Sabbat heilig? Als ich noch sehr viel jünger war, beschäftigte ich mich mit Listen, die andere Leute darüber zusammengestellt hatten, was man am Sabbat tun oder nicht tun sollte. Erst später erfuhr ich aus den heiligen Schriften, dass mein Verhalten am Sabbat und meine Einstellung zum Sabbat ein Zeichen zwischen mir und meinem Vater im Himmel darstellen [siehe Exodus 31:13; Ezekiel 20:12, 20]. Als ich das erkannt hatte, war ich nicht mehr auf Listen von Geboten und Verboten angewiesen. Wenn ich überlegte, ob eine bestimmte Tätigkeit am Sabbat angebracht war, fragte ich mich einfach: „Welches Zeichen möchte ich Gott geben?““

Zur Gottesverehrung am Tag des Herrn gehört, dass wir den Blick vor allem auf das große Sühnopfer Jesu Christi richten. Wir feiern seine Auferstehung passenderweise besonders zu Ostern, aber auch jede Woche, wenn wir beim Abendmahl von den Sinnbildern für sein Sühnopfer, einschließlich seiner Auferstehung, nehmen. Vom Abendmahl zu nehmen, ist für die Reumütigen der Höhepunkt der Gottesverehrung am Sabbat.

Die gemeinsame Gottesverehrung als „der Leib Christi“ verleiht uns, die wir einander unterweisen, dienen und unterstützen, eine unvergleichliche Macht und hat einzigartige Vorteile. Interessanterweise ergab unlängst eine Studie, dass es bei Menschen, die ihr geistiges Leben als reine Privatangelegenheit betrachten, weniger wahrscheinlich ist, dass sie geistigem Wachstum Priorität einräumen, ihren Glauben als sehr wichtig bezeichnen oder regelmäßig andächtige Zeit mit Gott suchen. Als Gemeinschaft von Heiligen stärken wir einander bei der Gottesverehrung und im Glauben.

Wir dürfen allerdings auch die Handlungen nicht vergessen, mit denen wir Gott täglich als Einzelne und in der Familie verehren. Der Erretter ruft uns in Erinnerung: „Doch sollen deine Gelübde an allen Tagen und zu allen Zeiten in Rechtschaffenheit dargebracht werden.“ Eine Schwester hat diese kluge Feststellung getroffen: „Ich kann mir keine tiefgreifendere Möglichkeit vorstellen, Gott zu verehren, als seine Kleinen in unserem Leben willkommen zu heißen, für sie zu sorgen und ihnen seinen Plan für sie nahezubringen.“

Alma und Amulek trugen jenen Zoramiten, denen der Zutritt zu ihren Synagogen verwehrt wurde, auf, Gott nicht nur einmal in der Woche,

“in whatsoever place ye may be in.” They spoke about prayer as worship:

“Ye must pour out your souls in your closets, and your secret places, and in your wilderness.

“Yea, and when you do not cry unto the Lord, let your hearts be full, drawn out in prayer unto him continually.”

They also spoke of searching the scriptures, bearing testimony of Christ, performing charitable acts and service, receiving the Holy Ghost, and living in thanksgiving daily. Consider that thought: “living in thanksgiving daily.” It speaks to my second concept:

The Attitudes and Feelings Inherent in Worship

Feeling and expressing gratitude to God are, in fact, what infuses worship with a sense of joyful renewal as opposed to seeing it as just one more duty.

True worship means loving God and yielding our will to Him—the most precious gift we can offer. When asked which was the great commandment in all the law, Jesus replied, “Thou shalt love the Lord thy God with all thy heart, and with all thy soul, and with all thy mind.” He also called this the first commandment.

This was the pattern of Jesus’s own worship of the Father. His life and His atoning sacrifice were dedicated to the glory of the Father. Pominantly we remember Jesus’s heartrending plea in the midst of unimaginable suffering and anguish: “O my Father, if it be possible, let this cup pass from me;” but then His submissive “nevertheless not as I will, but as thou wilt.”

Worship is striving to follow this perfect example. We will not attain perfection in this course overnight, but if each day we “offer for a sacrifice unto [Him] a broken heart and a contrite spirit,” He will again baptize us with His Spirit and fill us with His grace.

sondern immer anzubeten, „wo auch immer ihr sein mögt“. Über das Gebet als Form der Gottesverehrung sagten sie:

„Ihr müsst eure Seele in euren Kammern und an euren verborgenen Plätzen und in eurer Wildnis ausschütten.

Ja, und wenn ihr den Herrn nicht anruft, so lasst euer Herz voll sein, ständig im Gebet zu ihm hingezogen.“

Sie sprachen auch darüber, dass man in den heiligen Schriften forschen, Zeugnis für Christus ablegen, mildtätig sein und dem Nächsten dienen, den Heiligen Geist empfangen und an jedem Tag in Danksagung leben soll. Bewegen Sie diesen Gedanken einmal in sich: „an jedem Tag in Danksagung leben“. Er hat mit meinem zweiten Aspekt zu tun:

Die Einstellung und die Gefühle, die zur Gottesverehrung gehören

Wenn wir Gott dankbar sind und dies auch zum Ausdruck bringen, erfüllen wir unsere Gottesverehrung mit einem Gefühl freudiger Erneuerung, statt sie lediglich als eine weitere Pflicht anzusehen.

Wahre Gottesverehrung bedeutet, dass wir Gott lieben und ihm unseren Willen unterwerfen. Dies ist das kostbarste Geschenk, das wir ihm machen können. Auf die Frage, welches Gebot im ganzen Gesetz das wichtigste sei, antwortete Jesus: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken.“ Er nannte dies auch das erste Gebot.

Dies war das Muster, nach welchem auch Jesus selbst den Vater verehrte. Er weihte sein Leben und sein Sühnopfer der Herrlichkeit des Vaters. Tief bewegt denken wir an Jesu herzzerreißende Bitte inmitten seines unvorstellbaren Leidens und seiner Qualen: „Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber.“ Er fuhr jedoch fügsam fort: „Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Gottesverehrung bedeutet, dass wir bestrebt sind, diesem vollkommenen Beispiel zu folgen. Auf diesem Kurs gelangen wir nicht über Nacht zu Vollkommenheit, aber wenn wir dem Herrn jeden Tag „als Opfer ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist darbringen“, tauft er uns erneut mit seinem Geist und erfüllt uns mit seiner Gnade.

Third, the Exclusivity of Our Worship

In the first section of the Doctrine and Covenants, the Lord pronounces this indictment of the world:

“They have strayed from mine ordinances, and have broken mine everlasting covenant;

“They seek not the Lord to establish his righteousness, but every man walketh in his own way, and after the image of his own god, whose image is in the likeness of the world.”

It is good for us to remember the example of the three Jewish young men Hananiah, Mishael, and Azariah, carried captive to Babylon not long after Lehi and his family left Jerusalem. A Babylonian officer renamed them Shadrach, Meshach, and Abednego. Later, when these three refused to worship an image set up by King Nebuchadnezzar, he commanded that they be thrown into a burning fiery furnace, saying to them, “And who is that God that shall deliver you out of my hands?”

You will recall their bold answer:

“Our God whom we serve is able to deliver us from the burning fiery furnace, and he will deliver us out of thine hand, O king.

“But if not, be it known unto thee ... that we will not serve thy gods, nor worship the golden image which thou hast set up.”

The furnace was so hot that it killed those who threw them into it, but Shadrach, Meshach, and Abednego were unharmed. “Then Nebuchadnezzar spake, and said, Blessed be the God of Shadrach, Meshach, and Abednego, who hath ... delivered his servants that trusted in him, ... and yielded their bodies, that they might not serve nor worship any god, except their own God.” They trusted in Jehovah for deliverance, “but if not,” that is, even if God in His wisdom did not prevent their death, yet they would remain true to Him.

Whatever takes precedence over worship of the Father and the Son becomes an idol. Those who reject God as the source of truth, or disavow any accountability to Him, in effect substituteth-

Drittens: Wir verehren einzig und allein Gott

Im ersten Abschnitt des Buches Lehre und Bündnisse bringt der Herr diese Anklage gegen die Welt vor:

„Sie sind von meinen Verordnungen abgewichen und haben meinen immerwährenden Bund gebrochen;

sie suchen nicht den Herrn, um seine Rechtschaffenheit aufzurichten, sondern jedermann wandelt auf seinem eigenen Weg und nach dem Abbild seines eigenen Gottes, dessen Abbild dem der Welt gleicht.“

Wir tun gut daran, an das Beispiel der drei jüdischen jungen Männer Hananja, Mischaël und Asarja zu denken, die als Gefangene nach Babylon geführt wurden – nicht lange nachdem Lehi und seine Familie Jerusalem verlassen hatten. Ein babylonischer Beamter gab ihnen neue Namen: Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Später, als diese drei sich weigerten, ein von König Nebukadnezzar errichtetes Standbild zu verehren, befahl dieser, sie in einen glühenden Feuerofen zu werfen. Er sagte zu ihnen: „Wer ist der Gott, der euch retten könnte aus meiner Hand?“

Sicherlich erinnern Sie sich an ihre mutige Antwort:

„Unser Gott, dem wir dienen, er kann uns retten. Aus dem glühenden Feuerofen und aus deiner Hand, König, wird er uns retten.

Und wenn nicht, so sei dir ... kundgetan, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Standbild, das du errichtet hast, nicht verehren.“

Der Ofen war so heiß, dass diejenigen, die sie hineinwarfen, umkamen, aber Schadrach, Meschach und Abed-Nego blieben unversehrt. „Darauf rief Nebukadnezzar aus: Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos. Denn er hat ... seine Diener gerettet. Im Vertrauen auf ihn haben sie lieber ... ihr Leben dahingeggeben, als dass sie irgendeinen anderen als ihren eigenen Gott verehrten und anbeteten.“ Sie vertrauten darauf, dass Jehovah sie befreien würde, „und wenn nicht“, also selbst dann, wenn Gott in seiner Weisheit ihren Tod nicht verhindern würde, würden sie ihm dennoch treu bleiben.

Alles, was für uns Vorrang davor hat, den Vater und den Sohn zu verehren, wird zu einem Götzen. Wer Gott als Quelle der Wahrheit verwirft oder jegliche Rechenschaftspflicht ihm

emselves as their god. One who places loyalty to a party or cause ahead of divine direction worships a false god. Even those who purport to worship God but do not keep His commandments are walking in their own way: “They draw near to me with their lips, but their hearts are far from me.” The object of our worship is exclusively “the only true God, and Jesus Christ, whom [He] hast sent.”

Finally, the Need to Emulate the Father and the Son

Ultimately, how we live may be the best, most genuine form of worship. Showing our devotion means emulating the Father and the Son—cultivating Their attributes and character in ourselves. If, as the saying goes, imitation is the sincerest form of flattery, then we might say with respect to Deity, emulation is the sincerest form of veneration. This suggests an active, sustained effort on our part to seek holiness. But becoming more Christlike is also the natural outcome of our acts of worship. Elder Kearon’s phrase cited earlier about worshipping “in a way that transforms us” is significant. True worship is transformative.

This is the beauty of the covenant path—the path of worship, love, and loyalty to God. We enter that path by baptism, pledging to take upon us the name of Christ and to keep His commandments. We receive the gift of the Holy Ghost, the messenger of the Savior’s grace that redeems and cleanses us from sin as we repent. We could even say that in repenting we are worshipping Him.

There follow additional priesthood ordinances and covenants made in the house of the Lord that further sanctify us. The ceremonies and ordinances of the temple constitute an elevated form of worship.

President Russell M. Nelson has emphasized that “every man and every woman who participates in priesthood ordinances and who makes and keeps covenants with God has direct access

gegenüber von sich weist, macht im Prinzip sich selbst zu seinem Gott. Ist jemandem die Treue gegenüber einer Partei oder Sache wichtiger als göttliche Weisung, verehrt er einen falschen Gott. Auch diejenigen, die zwar vorgeben, Gott zu verehren, aber seine Gebote nicht halten, gehen ihren eigenen Weg: „Sie nahen sich mir mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.“ Wir verehren ausschließlich den einzigen wahren Gott und Jesus Christus, den er gesandt hat.

Und schließlich: Wir müssen dem Vater und dem Sohn nacheifern

Wie wir leben, ist letztlich vielleicht die beste, aufrichtigste Form der Gottesverehrung. Unsere Hingabe zu zeigen bedeutet, dass wir dem Vater und dem Sohn nacheifern, indem wir uns ihre Eigenschaften und Charakterzüge selbst aneignen. Wenn das Nachahmen, wie es in einem Sprichwort heißt, die aufrichtigste Form der Schmeichelei ist, so könnten wir im Hinblick auf die Gottheit sagen, dass das Nacheifern die aufrichtigste Form der Verehrung ist. Dies lässt den Schluss zu, dass wir uns aktiv und beständig bemühen müssen, heilig zu werden. Mehr wie Christus zu werden, ergibt sich aber auch ganz von selbst aus dem, was wir tun, um Gott zu verehren. Elder Kearons von mir zitierte Aussage, dass wir Gott auf eine Weise verehren müssen, „die eine innere Wandlung mit sich bringt“, ist bedeutsam. Wahre Gottesverehrung wandelt uns.

Dies ist das Wunderbare am Weg der Bündnisse – dem Weg der Gottesverehrung, der Liebe zu Gott und der Treue gegenüber Gott. Wir betreten diesen Weg durch die Taufe, bei der wir geloben, den Namen Christi auf uns zu nehmen und seine Gebote zu halten. Wir empfangen die Gabe des Heiligen Geistes, des Boten der Gnade des Erretters, die uns von Sünde erlöst und reinigt, wenn wir umkehren. Wir könnten sogar sagen, dass wir Christus durch unsere Umkehr verehren.

Es folgen weitere heilige Handlungen und Bündnisse des Priestertums, die im Haus des Herrn geschlossen werden und uns noch mehr heiligen. Die Zeremonien und heiligen Handlungen im Tempel sind eine erhabene Form der Gottesverehrung.

Präsident Russell M. Nelson hat betont: „Für jeden Mann und jede Frau gilt: Wer an den heiligen Handlungen des Priestertums teilnimmt und mit Gott Bündnisse schließt und diese hält,

to the power of God.” This is not only a power we draw upon to serve and to bless. It is also the divine power that works in us to refine and purify us. As we walk the covenant path, the sanctifying “power of godliness is manifest” in us.

May we, as the ancient Nephites and Lamanites, “fall down at the feet of Jesus, and ... worship him.” May we, as commanded by Jesus, “fall down and worship the Father in [the] name [of the Son].” May we receive the Holy Spirit and yield our hearts to God, have no other gods before Him, and as disciples of Jesus Christ, emulate His character in our own lives. I testify that as we do, we will experience joy in worship. In the name of Jesus Christ, amen.

hat direkten Zugang zur Macht Gottes.“Dies ist nicht nur eine Macht, auf die wir uns stützen, um anderen zu dienen und Gutes zu tun. Es ist auch die göttliche Macht, die in uns wirkt, um uns zu läutern und zu reinigen. Wenn wir den Weg der Bündnisse gehen, wird die heilende „Macht des Göttlichen“ in uns „kundgetan“.

Mögen wir, wie vor alters die Nephiten und Lamaniten, niederfallen zu Jesu Füßen und ihn anbeten. Mögen wir, wie Jesus es geboten hat, „niederfallen und den Vater [im] Namen [des Sohnes] anbeten“. Mögen wir den Heiligen Geist empfangen und unser Herz Gott hingeben, keine anderen Götter neben ihm haben und als Jünger Jesu Christi seinen Charakter durch unseren Lebenswandel abbilden. Ich bezeuge: Wenn wir dies tun, werden wir bei der Gottesverehrung Freude verspüren. Im Namen Jesu Christi. Amen.